

Österreichische Wirtschaft fällt in Europa zurück

Die österreichische Wirtschaftsleistung ist in der ersten Hälfte des laufenden Jahres weiter zurückgegangen. Die Rezession in der Industrie und am Bau hat sich fortgesetzt, der Konsum hat trotz kräftiger Realeinkommenszuwächse nicht angezogen. Die Vorlaufindikatoren lassen keine rasche Erholung erwarten. Daher prognostiziert das IHS für das laufende Jahr einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 0,6 %. Im kommenden Jahr dürfte die Wirtschaftsleistung um 0,8 % zulegen. Die Inflation, gemessen am Verbraucherpreisindex, sollte heuer auf 3,0 % und nächstes Jahr auf 2,4 % sinken. Die Arbeitslosenquote dürfte auf 7,0 % bzw. 7,2 % steigen. Das IHS erwartet, dass das gesamtstaatliche Defizit laut Maastricht heuer auf 3,5 % des BIP ansteigt und ohne Konsolidierungsmaßnahmen im kommenden Jahr ähnlich hoch ausfallen wird.

1 Einleitung und Zusammenfassung

Nach zwei Quartalen mit geringem Wachstum verzeichnete die heimische Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal des laufenden Jahres einen Rückgang von 0,4 % gegenüber dem Vorquartal. In der ersten Jahreshälfte setzte sich die Rezession in der Industrie fort und die Exportnachfrage brach ein, ebenso wie die Bauinvestitionen, die sich weiter im freien Fall befinden. Entgegen den Erwartungen hat sich die Konsumnachfrage in Österreich trotz steigender Realeinkommen nicht belebt und war im zweiten Quartal sogar rückläufig. Die Konjunkturindikatoren deuten darauf hin, dass das Bruttoinlandsprodukt auch im dritten Quartal gesunken ist. Mit einer Aufhellung der Konsumstimmung und einer durch die erwartete Erholung der Industriekonjunktur im Euroraum getragenen stärkeren Auslandnachfrage sollte die heimische Wirtschaft wieder an Schwung gewinnen, jedoch erst im Laufe des kommenden Jahres.

Daher nimmt das IHS seine Wachstumsprognose für heuer erheblich – gegenüber der Sommer-Prognose um 0,9 Prozentpunkte – zurück und erwartet nun für den Jahresdurchschnitt 2024 einen Rückgang der heimischen Wirtschaftsleistung um 0,6 %. Im Jahr 2025 dürfte das Bruttoinlandsprodukt in Österreich um 0,8 % zulegen. Während die heimische Wirtschaftsleistung damit über den gesamten Prognosehorizont betrachtet annähernd stagniert, verzeichnet der Euroraum Zuwachsraten von 0,7 % bzw. 1,3 %. Die österreichische Wirtschaft fällt damit im europäischen Vergleich spürbar zurück. Laut IHS-Prognose wird die Wirtschaftsleistung im Euroraum insgesamt im Jahr 2025 um 5,5 % höher sein als im Jahr 2019, in Österreich liegt die kumulierte Zunahme nur bei 2,6 %.

kräftigen Nachfrage nach Arbeitskräften im öffentlichen Sektor sollte die Zahl der Beschäftigten dennoch im Jahresschnitt 2024 um 0,2 % zulegen. Im kommenden Jahr dürfte die leichte konjunkturelle Erholung einen Beschäftigungszuwachs von 0,5 % ermöglichen. Die Arbeitslosenquote (nach nationaler Definition) dürfte auf 7,0 % im laufenden und 7,2 % im kommenden Jahr steigen.

Die schwache Konjunktur und die Folgen der Inflation belasten zunehmend die öffentlichen Haushalte. Die vorliegenden Daten deuten darauf hin, dass die indirekten Steuern aufgrund des schwächeren Konsums hinter den Erwartungen zurückbleiben. Die anhaltende Industrierezession dämpft das Körperschaftsteueraufkommen. Zu Mehrausgaben dürfte es etwa im Bereich der Arbeitslosenversicherung und in der Katastrophenhilfe kommen. Für den Jahresdurchschnitt 2024 rechnet das IHS mit einem Defizit von 3,5 % des BIP. Unterbleiben Konsolidierungsmaßnahmen, bewegt sich das Defizit auch im kommenden Jahr mindestens in dieser Größenordnung.

Die Konjunkturprognose des IHS ist weiterhin mit erheblichen Abwärtsrisiken behaftet. Eine Eskalation der geopolitischen Spannungen, etwa im Nahen Osten oder in der Ukraine, würde den Welthandel bremsen und die Inflation wieder antreiben. Damit würden sich die Realeinkommen schwächer entwickeln, und die Geldpolitik würde wohl langsamer gelockert werden. Zunehmend protektionistische Tendenzen belasten den Welthandel. So haben die USA und die Europäische Union hohe Zölle auf chinesische Elektroautos eingeführt bzw. angekündigt. Gegenmaßnahmen Chinas würden den Welthandel weiter einschränken und die wirtschaftliche Dynamik stark beeinträchtigen. Mit der US-Präsidentenwahl sind zudem erhebliche Unsicherheiten hinsichtlich der künftigen geopolitischen und weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen verbunden.

Erforderliche Maßnahmen zur Konsolidierung von öffentlichen Haushalten im Euroraum – auch in Österreich – könnten die Zunahme der Wirtschaftsleistung zumindest kurzfristig verlangsamen. Das inländische Risiko einer steigenden Sparquote, das bereits in der Sommer-Prognose des IHS hervorgehoben wurde, hat sich materialisiert; es bleibt unsicher, wann und wie stark das Verbrauchervertrauen an Kraft gewinnt. Bei anhaltender Industrierezession könnte die Bereitschaft der Unternehmen zum Beschäftigungsabbau noch stärker ausfallen. Zusätzlich könnte die verringerte preisliche Wettbewerbsfähigkeit die Investitionstätigkeit weiter belasten. Eine langwierige Regierungsbildung bzw. die damit verbundenen Unsicherheiten hinsichtlich der künftigen Wirtschaftspolitik könnten die Zurückhaltung der privaten Haushalte und der Unternehmen bei langfristigen Konsum- bzw. Investitionsentscheidungen verstärken.

Tabelle 1: Wichtige Prognoseergebnisse
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	2023	2024	2025
Bruttoinlandsprodukt, real	-1,0	-0,6	0,8
Privater Konsum, real	-0,5	0,4	1,3
Bruttoinvestitionen, real	-13,0	-3,0	0,3
Bruttoanlageinvestitionen, real	-3,2	-2,9	0,0
Ausstattungsinvestitionen, real	2,4	-2,0	0,0
Bauinvestitionen, real	-9,3	-4,0	0,0
Inlandsnachfrage, real	-3,5	-0,4	0,8
Exporte i. w. S., real	-0,4	-3,4	2,2
Waren, real (laut VGR)	-0,4	-4,8	2,0
Reiseverkehr, real (laut VGR)	13,9	1,8	2,0
Importe i. w. S., real	-4,6	-3,6	2,4
Waren, real (laut VGR)	-7,4	-4,8	2,3
Reiseverkehr, real (laut VGR)	14,8	1,5	2,0
Unselbständig Aktiv-Beschäftigte	1,2	0,2	0,5
Arbeitslosenquote: Nationale Definition ⁱ	6,4	7,0	7,2
Arbeitslosenquote: Eurostat-Definition ⁱ	5,1	5,1	5,1
Bruttolohnsumme pro Aktiv-Beschäftigten	6,8	8,0	3,8
Preisindex des BIP	6,6	4,0	2,4
Verbraucherpreisindex	7,8	3,0	2,4
Budgetsaldo Maastricht in % des BIP ⁱ	-2,6	-3,5	-3,4
3-Monats-Euribor ⁱ	3,4	3,6	2,5
10-Jahres-Rendite österreichischer Staatsanleihen ⁱ	3,1	2,8	2,8

ⁱabsolute Werte

Quelle: Statistik Austria, LSEG Datastream, ab 2024 Prognose des IHS